

ÄMME-GRIEN

Rauchzeichen

Die Diskussionen um ein Rauchverbot gehören zum Alltag und bereits haben einige Kantone ein solches erlassen oder sind im Begriff dies zu tun. Auffallend ist, dass dieses Thema von beiden Lagern immer gehässiger geführt wird, wie so oft, wenn es um Einschränkungen von persönlicher Freiheit geht.

Ich gehöre dem Lager der Nichtraucher an und befürworte ein Rauchverbot, obwohl ich selbst sehr liberal denke und kein Freund von vielen Gesetzen und Verordnungen bin. Dabei sehe ich mich nicht als Moralapostel und will auch keine Raucher zu Nichtraucher bekehren oder diese gar diskriminieren. Obwohl bekannt ist, dass Rauchen gewaltige Gesundheitsschäden verursachen kann, ist nicht zu leugnen, dass in diesem Industriezweig viele Arbeitsplätze bestehen und via Steuern, der öffentlichen Hand wichtige Finanzen zufließen.

Als Jungbürger lernte ich einst, dass jeder Tun und Lassen könne, solange dies nicht zum Nachteil seines Nächsten sei. Tatsächlich ist es schwierig diesem Gebot nachzuleben, da sich bei unseren engen Platzverhältnissen, sofort jemand gestört fühlt. Beim Rauchen gelten ganz andere, von der Gesellschaft erstaunlicherweise bis heute akzeptierte Massstäbe. Wer in einem geschlossenen Raum raucht, nimmt in Kauf, dass seine Umgebung daran teilnehmen muss. Auch wenn der Raucher längst den Raum verlassen hat, bleibt der unangenehme Geruch zurück und haftet an den Kleidern, Körper und der ganzen Lokalität. Oft wird gehört, falls dies störend empfunden werde, sei man frei eine andere Lokalität aufsuchen. Mit anderen Worten der Verursacher macht wie, wann und wo er will und der Geschädigte muss ausweichen. Diese Gepflogenheit ist wohl einmalig in unserer Gesellschaft und entspricht überhaupt nicht den üblichen Umgangsformen.

Dass der Raucher seine Lust befriedigen will, dafür habe ich Verständnis. Dies soll er auch tun können, z. B. in einem speziellen Raum oder im Freien. Dies erachte ich als eine kleine Einschränkung für den Raucher mit einer enormen Entlastung für alle und die einzige wahre Toleranz zwischen Raucher und Nichtraucher.

Offensichtlich sind wir heute an einem Punkt angekommen, der nur noch eine gesetzliche Lösung zulässt. Die gut gemeinten Nichtraucherliche lösen das Problem nicht und eine Trennung in eine Raucher- und eine Nichtrauchergesellschaft mittels den spärlichen Nichtraucher Restaurants, können nicht das Ziel sein.

Die Umsetzung eines Rauchverbots sollte für die ganze Schweiz gleich geregelt werden und nicht in jedem Kanton einzeln. Auch dürfen nicht z. B. kleine Gastgewerbebetriebe vom Verbot ausgeschlossen werden, um nicht einen künstlichen Wettbewerbsunterschied zu generieren.

Und noch ein Kuriosum: Ladenbesitzer sind aufgefordert Zigaretten nicht an Jugendliche (Alter variiert nach Kanton) abzugeben. Leider gibt es überall Automaten, an zentraler Lage, die nebst Süßigkeiten auch Zigaretten anbieten. Zugänglich für jedermann, jederzeit, sodass die Kinder und Jugendliche nahtlos vom einen Konsumgut auf das andere wechseln können ...